



Der Sommerschnitt

Warum im Sommer schneiden?

Bäume wurden seit jeher dann geschnitten, wenn man Zeit dazu hatte, also im Winterhalbjahr. In Gartenbau und Landwirtschaft ist der Winterschnitt auch heute noch die Regel. Auch bei Hobbygärtnern hat das Schneiden der Gehölze im Winter Tradition und wird selten in Frage gestellt. Bei neueren wissenschaftlichen Untersuchungen hat sich jedoch herausgestellt, dass Gehölze Schnittmaßnahmen im Sommer besser verkraften können. In der Wachstumszeit können die Pflanzen sich besser gegen Pilzinfektionen schützen, und die entstandenen Wunden verheilen wesentlich schneller. Ganz allgemein gelten beim Sommerschnitt die gleichen Grundregeln wie beim Winterschnitt

Vorteile des Sommerschnitts:

- Die Pflanze kann auf die Schnittmaßnahme aktiv reagieren
- Starkwüchsige Bäume können in ihrem Wachstum gehemmt werden
- Abgestorbene und befallene Triebe sind leicht zu erkennen
- Verbesserte Sonneneinstrahlung in die Pflanze fördert die Qualität und Ausfärbung der Früchte
- Vorbeugender Pflanzenschutz durch Entfernung befallener Pflanzenteile
- Schnelleres Abtrocknen in einem luftig geschnittenen Gehölz führt zu einer Verringerung der Infektionsgefahr durch Schadpilze

Nachteile des Sommerschnitts:

- Notwendige Schnittmaßnahmen sind schlechter zu erkennen (Vor lauter Blättern sieht man die Pflanze nicht mehr)
- In der Pflanze lebende Tiere werden gestört. Befinden sich brütende Vögel oder Insektenester in der Pflanze, sollte die Schnittmaßnahme auf einen anderen Zeitpunkt verlegt werden.
- Durch einen Sommerschnitt kann der Triebabschluss verzögert und dadurch die Frosthärte gemindert werden.
- Ein verzögerter Blattfall kann das Infektionspotenzial von Pilzkrankungen im Frühjahr erhöhen

Je später und schwächer geschnitten wird, desto geringer sind die negativen Wirkungen

Zeitpunkt:

Der Sommerschnitt kann in der Zeit zwischen Juli und September durchgeführt werden. Einige Obstarten, wie z.B. die Kirsche, können auch schon direkt nach der Ernte geschnitten werden. Beim Apfel sollte frühestens ab Mitte August geschnitten werden, um ein nachteiliges Durchtreiben zu vermeiden.

Triebreißen oder Sommerriss

Das Entfernen von Wasserschossen und Reitertrieben ist eine flankierende Maßnahme und darf mit dem eigentlichen Sommerschnitt nicht verwechselt werden. Das Triebreißen wird im Juni (Juniriss), vor dem Verholzen der Triebe, durchgeführt. Die Triebe werden hierbei mit der Hand nach unten gerissen und lösen sich in der Regel sehr leicht vom Holz. Die entstandenen Rissstellen verheilen aufgrund ihrer Struktur schneller als Schnittmaßnahmen. Ein weiterer Vorteil gegenüber dem Schneiden ist, dass die Beiaugen (auch „schlafende“ Augen) beim Reißen mit entfernt werden. Die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Bildung von Wasserschossen und Reitertrieben an der gleichen Stelle wird somit erheblich herabgesetzt. Besonders nach starken Schnitteingriffen reagieren Gehölze mit einer verstärkten Bildung von Wasserschossen. Diese Triebe im Sommer zu entfernen, ist sehr zu empfehlen, da diese Triebe anfälliger für Erkrankungen sind und ein rasches Abtrocknen der Pflanze behindern. Außerdem werden die Früchte besser belichtet und spätere Schnittmaßnahmen erleichtert.

Der Sommerschnitt an verschiedenen Gehölzen

Kernobst

- Der Sommerschnitt ist vor allem bei sehr stark wüchsigen Bäumen zu empfehlen, da solche Bäume im Wachstum gebremst werden können. Schwachwüchsige Bäume und Jungbäume sollten besser im Winter geschnitten werden.
- Im Juni den Sommerriss durchführen
- Ab Mitte August kann der Sommerschnitt durchgeführt werden. Sehr starkwüchsige Bäume besser etwas später schneiden.
- Bei zu starkem Fruchtausatz gleichzeitig Früchte ausdünnen, damit die verbliebenen Früchte sich besser entwickeln können.
- Kranke und mit Schädlingen befallene Pflanzenteile entfernen

Steinobst

- Steinobst ist in der Regel anfälliger für Holzkrankheiten als Kernobst und sollte grundsätzlich im Sommer geschnitten werden.
- Kirschen können direkt nach der Ernte geschnitten werden.
- Sauerkirschen und Pfirsich tragen vorwiegend am einjährigen Holz. Abgeerntete Triebe deshalb jedes Jahr auf kräftige nachwachsende Jungtriebe zurückschneiden.
- Der Pfirsich bildet so genannte „wahre“ und „falsche“ Fruchttriebe aus. Erkennen kann man diesen Unterschied am besten kurz vor oder während der Blütezeit. Aus diesem Grund wird der Pfirsich im Frühjahr geschnitten. Die „falschen“ Fruchttriebe werden ganz entfernt und die „wahren“ auf die Hälfte bis 2/3 zurück geschnitten. Im Sommer können überzählige Triebe ausgelichtet werden und Triebkorrekturen vorgenommen werden
- Bei Pflaumen und Zwetschgen reicht es in der Regel aus, etwas auszulichten und die Wasserschosse zu entfernen

Schalenobst

- Haselnüsse benötigen zur Fruchtbildung fast die gesamte Vegetationsperiode. Um den Ertrag nicht zu schmälern ist der Schnitt im Winterhalbjahr vorzuziehen.
- Ein Walnussbaum benötigt keinen regelmäßigen Schnitt. Ein gelegentlicher Schnitt zwecks Verjüngung oder Formgebung kann aber notwendig werden. Da der Walnussbaum zu den stark blutenden Gehölzen zählt, sollte er nur im Sommer geschnitten werden. Bester Zeitpunkt ist die zweite Septemberhälfte.

Johannes- und Stachelbeeren

- Rote und weiße Johannesbeere, Stachelbeeren und Jostabeere tragen am zwei bis dreijährigen Holz. Schwarze Johannesbeeren tragen am einjährigen Holz. Für den

Schnitt ist diese Tatsache allerdings wenig von Bedeutung, da wir bei allen Sträuchern auf einen regelmäßigen und kräftigen Neuzuwachs angewiesen sind.

- Jedes Jahr sollten 2 – 3 alte Triebe (gut zu erkennen am dunkleren Holz) an der Basis entfernt werden und genauso viele Jungtriebe neu aufgebaut werden.
- Überzählige Jungtriebe entfernen.
- Ein ausgewachsener Strauch der roten und weißen Johannesbeere und auch der Jostabeere sollte insgesamt 9 -12 kräftige Haupttriebe besitzen.
- Bei Stachelbeere und schwarzer Johannesbeere sind 8 kräftige Haupttriebe ausreichend.

Himbeeren

- Bei einmal tragenden Sorten werden direkt nach der Ernte die abgetragenen Ruten dicht über dem Boden abgeschnitten.
- Von den Jungruten, die im nächsten Jahr die Früchte tragen, bleiben 6 – 7 pro Pflanze oder 10 – 12 pro Meter stehen
- Überzählige und schwache Triebe werden entfernt
- Um der Rutenkrankheit vorzubeugen sollten bis Mitte Mai alle gebildeten Jungruten durch Ausreißen entfernt werden
- Zweimaltragende Sorten (Herbsthimbeeren) tragen im Spätsommer an den im gleichen Jahr gebildeten Ruten. Nach der Ernte stirbt nur der Spitzenbereich der Ruten ab und wird abgeschnitten. Im nächsten Jahr werden an diesen Ruten noch einmal im Sommer Früchte gebildet. Ist man nur an der Herbsternste interessiert, werden nach der Ernte alle Triebe über dem Boden abgeschnitten (möchte man zweimal ernten entspricht die Herbsternste nur 1/3 der Sommerernste)

Brombeeren

- Nach der Ernte werden die abgetragenen Triebe an der Basis abgeschnitten (Die Triebe können als Winterschutz am Gerüst belassen werden)
- Von den Jungtrieben werden 4 – 6 am Gerüst aufgebunden. Überzählige Triebe werden entfernt.
- Ab Mitte Juli werden die Geiztriebe, die sich in Blattachsen bilden auf 2 – 3 Blätter zurück geschnitten.

Weinreben

- Alle tragenden Ruten werden über dem Fruchtansatz auf 3 – 4 Blätter eingekürzt.
- Ab Mitte Juni können alle aus dem alten Holz entstehenden Wasserschosse entfernt werden.
- Triebe, die ab Juli keine Früchte tragen, können entfernt und zu lang gewordene überhängende Triebe eingekürzt werden.

Ziergehölze

Bäume

- Bäume werden nach der Erziehungsphase nur geschnitten, wenn es wirklich notwendig ist. Notwendige Maßnahmen sind:
- Im Gefahrenbereich Totholz entfernen.
- Kranke Pflanzenteile entfernen.
- Konkurrenztriebe, nach innen wachsende und sich reibende Äste entfernen.
- Größere Eingriffe am Baum sollte man Fachfirmen des Garten- und Landschaftsbaues überlassen.

Sträucher

- Alle im Frühjahr blühenden Sträucher können nach der Blüte verjüngt werden. Dazu werden einige der älteren Triebe möglichst bodennah abgeschnitten. Die Jungtriebe

bleiben, bis auf die ganz schwächlichen, stehen und sorgen für eine üppige Blüte im nächsten Jahr.

- Einjährige Ruten sollten nach Möglichkeit nicht eingekürzt werden, weil dadurch der natürliche Habitus der Pflanze gestört wird.
- Kranke und befallene Pflanzenteile entfernen.
- Bei Rhododendron und Azaleen können nach der Blüte die Blütenstände ausgebrochen werden (fördert einen kompakten Wuchs und die Blüte im nächsten Jahr).

•

Rosen

- Bei einmal blühenden Rosen sollten die verwelkten Blüten nicht herausgeschnitten werden, damit sich Hagebutten bilden können, die im Herbst / Winter den Garten verzieren.
- Bei mehrmals blühenden Rosen die verwelkten Blütenstände mit 1 – 2 Blattachsen des Triebes abschneiden, um die Nachblüte zu fördern.
- Der eigentliche Rosenschnitt erfolgt im Frühjahr.

Heckenschnitt

- Vor dem Schnitt die Hecke auf brütende Vögel kontrollieren.
- Der Heckenschnitt sollte erst nach der Hauptbrutzeit im Spätsommer erfolgen.



